



Roman Kim und Maria Iglesias den Haan

Nordmeister der Hauptgruppe A-Latein

Formationen

Sensation auf
der Bürgerweide
Mr. Formation will
ganz nach oben
Viel vorgenommen

Meisterschaften

GLM der Hauptgruppe
und Senioren
„Reife“ Leistungen
HATV, TSH, TMV:
Senioren II in Hamburg

Paare

Die Aufsteiger

Aus den Verbänden

Niedersachsenpokal
HATV-Kaderwochenende
Hip-Hopper erfolgreich

Fotos: Volker Hey

Sensation auf der Bürgerweide

Bremer Doppelerfolg in der ersten Liga Latein

Lang ist es her, da sprach man von dem Fußballwunder an der Weser. Zurzeit ist der SV Werder Bremen ein wenig eingeschränkt mit seinen Wundern, aber es gibt ja noch den Grün-Gold-Club in Bremen. Und der vollbrachte am letzten Januarwochenende gleich mehrere Tanzsportwunder.

Was sich beim Ligastart in Mülheim/Ruhr zwei Wochen zuvor schon angebahnt hatte, wurde in Bremen vollbracht. Erstmals in der Formationsgeschichte hat in der 1. Bundesliga ein B-Team den zweiten Platz ertanzt. Kein Wunder, dass Uta Albanese ihr Team wieder als „bestes B-Team aller Zeiten“ bezeichnet. Die Halle stand kopf und freute sich mit den überglücklichen Tänzerinnen und Tänzern des GGC-B-Teams. Kontinuierliche Arbeit über viele Jahre hat sich bezahlt gemacht. „Ich wusste schon immer, welches tolle Tanzpotential in meinem Team steckt, jetzt wurde es belohnt“, so eine freudestrahlende Trainerin Uta Albanese. Der sensationelle Platz wurde nach dem Turnier auf der After-Show-Party gebührend gefeiert und begossen. Davon konnte man sich

am nächsten Tag überzeugen, wenn man die Mitglieder des B-Teams ungeschminkt und leicht blass um die Nase gesehen hat. Ihre Kameraden vom A-Team hatten am Abend zuvor das Aufeinandertreffen der acht besten Lateinformationen Deutschlands unangefochten mit sieben Einsen gewonnen. Allerdings hatten sie nicht ihren besten Tag erwischt, die Vorrunde gelang ihnen nicht hundertprozentig. Entsprechend unzufrieden zeigte sich Trainer Roberto Albanese im Anschluss. Die Mannschaft musste sich eine etwas heftigere Ansprache gefallen lassen. Diese zeigte Wirkung, das Team präsentierte sich im großen Finale deutlich besser und siegte verdientermaßen. Der dritte Platz ging an die FG Rot-Weiss-Silber Bochum / TSZ Velbert, die sich über drei zweite Plätze in der Wertung freuten und sicherlich

alles daran setzen wird, die Wertung beim nächsten Aufeinandertreffen zu ihren Gunsten umzudrehen. Vierte wurden wie zuvor in Mülheim die FG TSZ Aachen / TD SC Düsseldorf Rot-Weiß. Die Aufsteiger vom SK im TV Buch-

holz komplettierten das große Finale mit dem fünften Platz.

Eröffnet wurde das 28. Formationswochenende mit der Landesliga Nord, Gruppe A Latein. Dort legte das F-Team des GGC einen blitzsauberen Start hin und gewann das Auftaktturnier dieser Liga. Damit hatte im Vorfeld keiner gerechnet, umso größer war die Freude bei den Trainern Angelo Adler und Laura Müller und dem gesamten Team. Hier zeigt sich wieder einmal die hervorragende Nachwuchsarbeit im GGC und auch die tolle Zusammenarbeit im gesamten Trainerteam mit dem Vorstand des Grün-Gold-Clubs. Platz zwei belegte das B-Team des 1. TSC Verden vor dem B-Team von Ars Nova (3. Platz), dem B-Team der TSA d. SC Weyhe (4. Platz) und dem A-Team des TSZ Delmenhorst (Rang fünf), alle im großen Finale.

Nach einer längeren oder auch kürzeren Nacht traf man sich wieder in der Halle VII auf der Bremer Bürgerweide. Am Sonntag standen die Oberliga Nord Gruppe B,

Noch mehr Bremen in der Regionalliga: Grün-Gold-Bremen, das D-Team.

Alle Ergebnisse und Tabellen auf <http://www.tanzsport.de/de/sportwelt/>

Überraschungssieg in der Landesliga: Grün-Gold-Club Bremen, das F-Team.





Klare Sieger in der ersten Bundesliga: Grün-Gold-Club Bremen, das A-Team.

Latein, und abschließend die Regionalliga Nord Latein auf dem Programm.

Neben dem Tanzsport ging es in der Oberliga Nord auch um zwischenmenschliche Beziehungen. Ein Tänzer nahm allen Mut zusammen und machte seiner Herzdame einen Heiratsantrag. Diese schien mit ihm recht zufrieden zu sein und sagte „Ja!“. Doch vor dem Heiratsantrag standen die Vor- und Endrunde der Oberliga. Im großen Finale dieses zweiten Saisonturniers setzte sich das B-Team des TSC Walsrode wieder an die Spitze. Wie im ersten Turnier belegte das E-Team des GGC den Silbertrang vor dem C-Team des TSV Buchholz. Den Abschluss des großen Finales mit dem vierten Rang bildete das B-Team des 1. Latin Teams Kiel. In der Gruppe B der Oberliga starten in dieser Saison nur sechs Mannschaften, da-

her nur vier im großen und zwei im kleinen Finale.

Wegen des Heiratsantrags bei der Siegerehrung hatte Turnierleiter Andreas Braza leichte Schwierigkeiten, die Fläche für die abschließende Regionalliga Nord Latein zu räumen. Doch schließlich ging auch dieses Turnier reibungslos über das Parkett. In der Regionalliga sind zwei GGC-Teams am Start. Die alphabetische Reihenfolge wurde im Ergebnis ein wenig durcheinander gewirbelt. Am Ende setzte sich das D-Team des GGC an die Spitze des Feldes. Großer Jubel bei Mannschaft und Trainer Oliver Molthan. Der zweite Platz ging an das A-Team Ars Nova und an dritter Stelle platzierte sich das GGC-C-Team. Hier war naturgemäß die Freude bei Trainer Sven Emmrich und seiner Mannschaft etwas gedämpft. Den vierten Platz belegte das A-Team des 1. TSC Verden, Fünfte wurde das A-Team der TSA d. SC Weyhe und der sechs-

te Platz ging an das A-Team des 1. TSZ Nienburg. Das A-Team des TSC Hansa Syke schied mit dem siebten Platz nach der Vorrunde aus.

Das Showprogramm ließ keine Wünsche offen. Während sich das erste Team der 1. Bundesliga auf seinen Auftritt in der Vorrunde vorbereitete, präsentierten sich die beiden Spitzenpaare des GGC, Zsolt Sandor Cseke/Malika Dzhumaeva (Hauptgruppe S-Latein) und Daniel Dingis/Natalia Velikina (Jugend A-Latein). Sie stecken beide in den Vorbereitungen für die anstehenden nationalen Meisterschaften. Beide wussten das Publikum mit ihren Leistungen zu beeindrucken. Weiterhin traten Michele Cantanna mit seiner Street-Jazz-Gruppe auf, die JMD-Formation des GGC sowie die Kinder der Tanzarena mit einer Show kleiner Katzen und einem „Oberkater“ Angelo Adler.

Lars Kück

Zum Titelbild
Roman Kim/Maria Iglesias den Haan (TSH) gewannen die Gemeinsamen Landesmeisterschaften der Hauptgruppe A-Latein.
Foto: Dieter Oldenbüttel

Das B-Team des TSC Walsrode gewinnt in der Oberliga.



„Mr. Formation“ will nach ganz oben

Aktiver Tänzer und Trainer

Lars-Ole Rühmann ist beim Formationsfestival in der Stadthalle Bremerhaven für die TSG als Tänzer und Trainer gefordert.

„Wir standen da in unseren Baggy-Hosen auf der Tanzfläche. Mann, ich war so schlecht, ich konnte nicht drei Schritte nach vorn gehen“, sagt Lars-Ole Rühmann und lacht. Das war im November 2002 beim Probetraining des C-Teams. Gerade hatte er mit seinen Fußballfreunden von der TSV Wulsdorf den obligatorischen Tanzkurs nach der Konfirmation absolviert. Dass er es mal in die 1. Bundesliga schaffen, ja sogar Formationstrainer werden würde, war damals noch weit weg.

Zurzeit ist „Mister Formation“, wie TSG-Präsident Horst Beer ihn nennt, jeden Abend im Tanzsportzentrum. Am nächsten Tag steht das wichtigste Turnier des Jahres auf dem Programm: In der Stadthalle tanzt Rühmann mit dem A-Team in der 2. Bundesliga. Das B-Team, das er zusammen mit Fred Kollner und seiner Verlobten Catrin Rohr trai-

niert, geht an gleicher Stelle in der Oberliga an den Start (Bericht auf der nächsten Seite). „An diesem Tag werde ich mich vor allem auf das A-Team konzentrieren“, sagt der 28-Jährige. Die TSG will in der 2. Bundesliga angreifen. Rühmann will am liebsten eins: aufsteigen. „Ich bin der Älteste in der Mannschaft, so viel Zeit habe ich nicht.“

Nach dem ersten Einsatz in Schlabber-Jeans hatte der Wulsdorfer Blut geleckt: Die C-Formation startete damals unter Trainer Michael Gnad voll durch, gewann in der Landesliga alles, und für Rühmann und Co. war klar: „Wir wollen ins A-Team.“

Das gelang dem Star-Wars-Fan 2007 in der letzten Saison unter Trainer Beer. Sechsmal die Woche Training, Deutsche Meisterschaft, Bundesliga, WM. „Getanzt habe ich in der Saison aber noch nicht.“ Das hat ihn damals gewurmt, heute kann er es verstehen. „Im C-Team haben wir aktuell 24 Mädchen, tanzen können aber nur acht. Da müssen wir auswählen und wissen schon vorher, dass wir viele traurig machen. Aber es geht nicht anders.“ Das C-Team, das gerade in der Landesliga seine Turnierkarriere begonnen hat, trainiert Rühmann zusammen mit Sandra Stolle.

Die Füße stillhalten ist nichts für den Tänzer. Seine berufliche Laufbahn liegt gerade zwangsläufig auf Eis, eine Situation, die für ihn nur schwer auszuhalten ist. „Im Januar habe ich an der Hochschule meinen Abschluss in mariner Biotechnologie gemacht. Jetzt warte ich auf die Bewilligung von Fördergeldern. Wenn die durch sind, kann ich nämlich meine Doktorarbeit beginnen.“ Proteinforschung ist Rühmanns Spezialgebiet, eine „Detektivarbeit, bei der auch mal etwas ganz anderes herauskommt, als man gedacht hat“.

Rühmann, der sein Abitur am Schulzentrum Carl von Ossietzky gemacht hat

und zum zweiten Jahrgang gehörte, der vom High-Sea-Project des Alfred-Wegener-Instituts profitierte, ist Bremerhaven bewusst treu geblieben. Vor allem wegen des Tanzens. „Ich habe viel für den Sport geopfert, oft trainiert, nur hier studiert, habe mich von Freundinnen getrennt, auf viele Familienfeiern verzichtet – aber ich habe auch jede Menge zurückbekommen. Ich bin ein besserer Mensch geworden.“

Und vor allem hat er auf dem Parkett oft viel Spaß. „Wenn die Formation so zusammengewachsen ist, dass alles läuft, wenn man merkt, ja, die Pirouetten wurden alle gestanden, wenn das Publikum lauter wird – dann ist das ein tolles Gefühl, das ist wie eine Droge.“

Eine Droge, die Rühmann noch vielen jungen Tänzern verabreichen möchte. „Wir müssen mit der Nachwuchsarbeit so weitermachen wie bisher. Mit den Basics starten und darauf aufbauen. Das Konzept hat bisher gut funktioniert. Auf Turnieren werden wir angesprochen; andere Vereine versuchen jetzt auch, diesen Weg zu gehen“, sagt Rühmann und man merkt, er ist in seinem Element. „Mal sehen, vielleicht wird es noch eine Formation geben.“ Das Alphabet hat ja noch viel mehr Buchstaben.

Von Ute Schröder



Lars-Ole Rühmann, Trainer der TSG B- und C-Formation. Fotos: Dieter Oldenbüttel



Lars-Ole Rühmann mit seiner Tanzpartnerin Nathalie Jakob (TSG). Foto: Dieter Oldenbüttel



Viel vorgenommen

Ligaturniere in Bremerhaven

Nach zwei Jahren Pause richtete die TSG Bremerhaven wieder ein Formationsfestival in der Stadthalle aus. Nr. 38 umfasste die 2. Bundesliga Latein mit acht Formationen und die Oberliga Nord Gruppe A mit sechs Teams.

Der Andrang war sehr hoch und die Verantwortlichen der TSG waren mit den Besucherzahlen folglich sehr zufrieden. Ca. 1.200 Zuschauer fanden den Weg in die Stadthalle, berichtete TSG-Geschäftsführer Werner Schmonsees. Die TSG Bremerhaven war mit zwei Teams, A- und B-Team, am Start.

Es ist 22:30 Uhr in der Stadthalle. Gerade ist das Finale der 2. Bundesliga gelaufen. Die Fans und Freunde der TSG A-Formation haben einen mitreißenden Durchgang gefeiert. Doch als die Wertung der fünf Wertungsrichter gezeigt wurde, war ein deprimiertes Stöhnen in der Halle zu vernehmen. 4, 3, 3, 3, 1 gab es für die TSG und damit nur Rang vier. Am Rande der Tanzfläche machte sich Ratlosigkeit breit. Katerstim-

Das A-Team der TSG Bremerhaven beim Heimturnier der 2. Bundesliga. Foto: Dieter Oldenbüttel



Platz zwei für das TSG-B-Team vor heimischem Publikum. Foto: Oldenbüttel

Alle Ergebnisse und Tabellen auf <http://www.tanzsport.de/de/sportwelt/>

mung noch vor der großen After-Showparty im TSG-Tanzsportzentrum.

Die 2. Bundesliga traf sich zum dritten Turnier der Saison. Das TSG A-Team lag vor den Turnieren auf Rang vier in der Tabelle. Für das Heimturnier hatte sich das A-Team mit seinem Trainerteam Dirk Buchmann und Ralf Kühlke viel vorgenommen. "Wir hatten natürlich das Ziel, auf dem Heimturnier den einen oder anderen Platz gut zu machen", sagte Tänzer Lars-Ole Rühmann, der gleichzeitig Co-Trainer der B-Formation und Trainer der C-Formation ist.

In der Vorrunde zeigte keine der acht Mannschaften der 2. Bundesliga einen fehlerfreien Durchgang. Die Teams hatten durchweg Probleme mit den Pirouetten; hinzu kamen Stolperattacken, Stürze und Ausrutscher. Auch die Heimmannschaft war nicht hundertprozentig sicher. Ein

Patzer der Bodenpirouette lässt die klatschenden Fans kurz innehalten. Normalerweise ist die Begeisterung immer sehr groß in Bremerhaven, aber in der Vorrunde will der Funke noch nicht so richtig überspringen. „Da ist noch viel Luft nach oben für das Finale. Das Team kann das, sie müssen es nur noch abrufen“, gab sich Trainer Ralf Kühlke zuversichtlich.

Fünf Teams bestritten das große Finale. Die TSG A-Formation musste als zweites Team auf das Parkett. „Jetzt müssen sie abliefern“, sagt TSG-Präsident Horst Beer, der im Vorfeld des Turniers einiges Trainingseinheiten mit der Mannschaft absolviert hat. Im Finale klappt alles. Die Mannschaft merkt das schnell und es geht ein Ruck durch die Formation. Der Funke springt

>>

über. Als sich Dirk Buchmann nach den sechs Minuten von seinem Trainerstuhl erhebt, steht auch ihm die Freude ins Gesicht geschrieben.

Auf die TSG folgt das Team der FG Rhein-Main, die mit der Musik „The Final Countdown“ vom Grün-Gold-Bremen an den Start gehen. Danach ist Ludwigsburg dran mit einem Musikstück aus den 80er-Jahren, „Tainted Love“ von Soft Cell. Beide Mannschaften haben wieder Probleme im Finale, insbesondere die FG Rhein-Main. Die Fans der TSG werden wagemutig. Vielleicht reicht es für die TSG sogar zu Platz zwei hinter Backnang. Die TSG Backnang, Absteiger aus der ersten Bundesliga, liefert im Finale eine souveräne Leistung ab und präsentiert ihre Choreographie „Bitter sweet“ sehr sicher. Dafür erhielt das Team mit den Trainern Anita Pocz, Nadine Nasser und Zoran Jovanovic alles fünf Einsen der Wertungsrichter. Damit sind sie dem direkten Wiederaufstieg in die 1. Bundesliga einen Schritt näher gekommen.

Die Enttäuschung in Bremerhaven über das Ergebnis der A-Formation war groß. Horst Beer fand die Finalrunde der A-Formation sehr stark und hatte mit einer Platzierung zwischen Eins und Drei gerechnet. „Das Team hat heute sehr gut getanzt und abgeliefert, so wie ich es im Vorfeld gefordert hatte. Die beiden Vieren in der Wertung sind meiner Meinung nach nicht berechtigt“, erklärte Beer unmittelbar nach dem Finale.

Das kleine Finale machten Gießen, Bochum und Kiel unter sich aus. Die TSG Blau-Gold Gießen hatte hier vor Bochum und Kiel die Nase vorn.

Oberliga Nord Latein Gruppe A

Vor der 2. Bundesliga startete die Oberliga Nord mit sechs Formationen. Für die Nachwuchstänzer der TSG ist es immer etwas Besonderes, vor heimischem Publikum zu tanzen, denn Mama, Papa, Oma, Opa sind meistens mit dabei. Eine große Belastung, die die acht Paare aber hervorragend wegsteckten. Schon in der Vorrunde sorgten sie mit ihrer schwungvollen Choreografie „Soulution“ für Begeisterung. „Ja, das war schon sehr gut, aber sie können noch besser. Da ist auf jeden Fall noch Luft nach oben für das Finale“, befand Trainer Fred Koellner. Auch Trainerin Catrin Rohr war zufrieden. „Die beste Medizin ist die Aufregung in Energie umwandeln. Dann läuft es!“

Im großen Finale zeigte das TSG-Team, was in ihm steckt. Die acht Paare tanzten

ein tolles fehlerfreies Finale. Richtig spannend wurde es, als die fünf Wertungsrichter ihre Tafeln hoben. 2,2,3,3,2 wurde für das Seestadt-Team gezogen. Damit verbesserte sich das B-Team um einen Platz im Vergleich zum Auftaktturnier in Oldenburg.

Während das TSG B-Team einen Altersdurchschnitt von 18 Jahren hat, liegt das A-Team des VfL Pinneberg wohl zehn Jahre höher. Im Team, das vom ehemaligen TSG-Weltmeister Michael Jahn trainiert wird, tanzen viele ehemalige Bundesliga-Tänzer, darunter sogar ein Formationsweltmeister (2007): Martin Korten, der das Tanzen immer noch nicht lassen kann. „Bremerhaven ist mein zweites Zuhause, hier werden so viel Erinnerungen wach“, freute sich der Syker nach dem Turnier. Die TSA d. VfL Pinneberg holte sich nach dem Auftaktturnier erneut den Sieg mit der Wertung 1,1,2,2,1.

Platz drei belegte die TSA Creativ im GVO Oldenburg mit ihrem Thema „For you“. Die TFG Stade tanzte nach italienischen Melodien mit dem Titel „Italian Summer“. Beim Auftaktturnier in Oldenburg belegte sie noch Platz fünf. In Bremerhaven schafften sie den Sprung ins große Finale und wurden Vierter. Das kleine Finale tanzten Nienburg und Osnabrück unter sich aus mit dem Ergebnis Nienburg vor Osnabrück.

Die Saison in der Oberliga ist weit auseinandergezogen. „In den Wochen zwischen den Turnieren kann man viel machen, wenn das Team das will“, sagte Koellner. „Unschlagbar ist in dieser Liga keiner!“

Ralf Hertel

GLM der Hauptgruppe und Senioren

Hans-Jürgen Rode, Vorsitzender des veranstaltenden Clubs, war hochzufrieden mit der Meisterschaft. Rund 400 Besucher verfolgten die Meisterschaften und unterstützten die Aktiven. Die „Bude“ war also richtig voll. Und das, obwohl dichter Nebel in Norddeutschland den Autofahrern zu schaffen machte. Sieben hochklassige Wertungsrichter aus sieben Landesverbänden standen an der Tanzfläche, darunter Sven Emmrich, Trainer einer Weltmeisterformation, und Tassilo Lax, ehemals Weltmeister bei den Senioren. Neu auf der Meisterschaft war die verdeckte Wertung im Finale.

Senioren Latein

Die Senioren II B-Klasse ging mit vier Paaren aus den Landesverbänden NTV, TSH und TMV an den Start. Turniersieger und TMV-Landesmeister wurden Mike und Dr. Kerstin Peters. Den zweiten Platz belegten die NTV-Meister Hubert und Beate Bartzik. Es fehlte noch die Ehrung des Landesmeisters aus Schleswig-Holstein. Irrtümlich wur-



Turniersieger Senioren II B und Landesmeister TMV der Senioren I und II B: Mike und Dr. Kerstin Peters.



Turniersieger bei den Senioren I B, HATV-Meister der Senioren I B und I A: Mirco Gerdau/Christine Loesdau.

Richtig voll in der Hauptgruppe A

In den Clubräumen des TTC Gold & Silber Bremen herrschte Hochbetrieb: Knapp 50 Paare aus dem norddeutschen Raum starteten bei den Gemeinsamen Landesmeisterschaften der Senioren und Hauptgruppe Latein. Sieben inoffizielle „norddeutsche Meistertitel“ und viele offizielle Landesmeistertitel wurden vergeben.



Turniersieger Senioren I A: Mike und Melanie Bühring (NTV).

de schon die Erkennungsmelodie für diese Meisterschaft angespielt: Die Filmmusik aus „Jurassic Park“. Kurzerhand begrüßte Turnierleiter Andreas Neuhaus den Sportwart aus Schleswig-Holstein, Jes Christophersen, als „Dino“ begrüßt, der die Ehrung für die TSH-Landesmeister aus Schleswig-Holstein vornahm.

Fünf Paare aus vier Bundesländern bestritten die Meisterschaft der Senioren I B-Latein. Nach fünf Tänzen hatten sich Mirco Gerdau/Christine Loesdau (HATV) durchgesetzt. Zweite wurden die Niedersachsen Andreas und Daniela Ey. Die anschließend angesetzte Meisterschaft der Senioren II A fiel aus, da sich nur ein Paar dafür gemeldet hatte. Bei den Senioren I A war wenigstens das Minimum von drei Paaren gemeldet; die B-Sieger Gerdau/Loesdau brachten das Feld auf vier Paare. Nach spannenden fünf Tänzen stand das Ergebnis fest. Turniersieger wurden Mike und Melanie Bühring

(NTV), die sich riesig über ihren Erfolg freuten. Erst vor zwei Jahren sind die beiden wieder aktiv ins Turniergehen eingestiegen. „Das ist einfach nur toll, dass wir heute in Bremen Gesamtsieger geworden sind“, freute sich Mike. Die beiden Nordlichter tanzen schon seit „ewigen Zeiten“ zusammen. Vor 24 Jahren wurden Mike und Melanie Norddeutscher Meister in der damaligen Junioren A-Klasse. Damals gingen sie noch für die TSG Bremerhaven an den Start. „Heute hier zu gewinnen, war für uns



Turniersieger bei den Senioren I und II S: Marc Becker/Nicole Giersbeck (LTV-Bremen).



Senioren I A und II S, TSH: Harald und Antje Wolff.

ein großer Erfolg“, schwärmt Melanie von Turniersieg, zu dem sich noch der Aufstieg in die S-Klasse gesellte. Der zweite Platz ging an den TSH zu Harald und Antje Wolff, die damit ebenfalls in die Senioren I S-Klasse aufstiegen.

Bei den Senioren II S kam es zu einem Zweikampf zwischen Bremen und Schleswig-Holstein. Drei Paare aus dem nördlichsten Landesverband gegen ein Paar von der TSG Bremerhaven, so war die Ausgangssituation. Im Finale setzten sich die beiden

GLM LATEIN SENIOREN II B (4)

13.02.2016

1. Mike und Dr. Kerstin Peters, TC Seestern Rostock (LM TMV) (5)
2. Hubert und Beate Bartzik, TC Tusculum Einbeck (LM NTV) (10)
3. Harald und Dr. Caroline Fried, TSA d. SV Triangel (NTV) (15)
4. Bodo und Colette Schröder, TSA d. TSV Reinbek (LM TSH) (20)

SENIOREN I B (5)

1. Mirco Gerdau/Christine Loesdau, TTC Norderstedt (LM HATV) (5)
2. Andreas und Daniela Ey, TTC Salzgitter (LM NTV) (10)
3. Mike und Dr. Kerstin Peters, TC Seestern Rostock (LM TMV) (15)
4. Nikolas Kuramochi/Christiane Drews, TSA d. 1. SC Norderstedt (LM TSH) (21)
5. Harald und Dr. Caroline Fried, TSA d. SV Triangel (NTV) (24)

SENIOREN I A (4)

1. Mike und Melanie Bühring, TSA Creativ Oldenburg (LM NTV) (5)
2. Harald und Antje Wolff, Rhythm & Dance Börnsen (LM TSH) (11)
3. Mirco Gerdau/Christine Loesdau, TTC Savoy Norderstedt (LM HATV) (14)
4. Marcus Bremer/Katarzyna Wasilczuk, TSC Schw.-Gold Göttingen (NTV) (20)

- WR** Sven Emmerich, TSC Bremer Schlüssel (LTV Bremen)
Dr. Jörn Jepsen, TSA d. TSV Glinde (HATV)
Agnes Forrai, TSZ Odeon Hannover (NTV)
Stefan Geipelt, TC Seestern Rostock (TMV)
Lars Kirchwehm, TSC Ostseebad Schönberg (TSH)
Jörg Weindl, 1. TC Ludwigsburg (TBW)
Tassilo Lax, TSA d. TSV Unterhaching (LTVB)

>>

SENIOREN I S (6)

1. Marc Becker/Nicole Giersbeck, TSG Bremerhaven (LM Bremen) (7)
2. Patrick Niemann/Sandra Cancino, TSA d. TV Jahn Delmenhorst (LM NTV) (8)
3. Mike und Melanie Bühring, TSA Creativ Oldenburg (NTV) (15)
4. Jens Nolte/Jenny Trojer-Bannenberg, Braunschweig Dance Company (NTV) (20)
5. Felix Sauer/Alexandra Oldag, TSA d. 1. SC Norderstedt (LM TSH) (26)
6. Holger und Sylvia Bernien, TSC Rot-Gold Schönkirchen (TSH) (29)



Die Turniersieger der A-Klasse sind auf dem Titel des Nordtanzsports zu finden. Weitere Landesmeister aus dem Finale sind (von links): Erwin Schleining/Nadja Spalek, HATV (4.), Leon Falke/Anastasia Shishkina, LTV Bremen (5.), Alexander Kopka/Michelle Casjens, NTV (3.).

SENIOREN II S (4)

1. Marc Becker/Nicole Giersbeck, TSG Bremerhaven (LM Bremen) (5)
2. Harald und Antje Wolff, Rhythm & Dance Börnsen (LM TSH) (10,5)
3. Felix Sauer/Alexandra Oldag, TSA d. 1. SC Norderstedt (TSH) (15,5)
4. J/Holger und Sylvia Bernien, TSC Rot-Gold Schönkirchen (TSH) (19)

Maintaler (Hessen), die immer noch für die TSG Bremerhaven an den Start gehen, durch. Rang zwei erreichten Harald und Antje Wolff, die damit den zweiten LM-Titel für den TSH einfuhren.

Hauptgruppe Latein

Das stärkste Feld des Tages bot die Hauptgruppe A-Latein mit 20 Paaren. Bre-

men und TSH waren mit jeweils sechs Paaren vertreten. Fünf Paare kamen aus dem NTV, zwei Paare starteten für den HATV und ein Paar kam aus Greifswald, TMV. Es waren also alle Landesverbände am Start. Nach der Vorrunde und der anschließenden Zwischenrunde mit 13 Paaren wurde es im Finale mit sechs Paaren spannend. Hier waren NTV und TSH zweifach vertreten, je ein Paar kam vom LTV Bremen und dem HATV. Das temporeiche und schwungvolle Finale wurde durch lautstarke Rufe und Anfeuerung der Freunde, Fans und Gäste im mittlerweile vollen Saal unterstützt. Die Leistungsstärke im Finale war sehr eng. Am Ende hatten sich zwei TSH-Paare an die Spitze des Feldes getanzt. Gesamtsieger wurden Roman Kim/Maria Iglesias den Haan mit der Majorität auf dem ersten Platz in allen Tänzen. Ziemlich gemischte Wertungen führten zum zweiten Platz für Kevin Khan/Elizaveta Trushina (TSH). Auch bei Alexander Kopka/Michelle Casjens (NTV) waren die Wertungsrichter konsequent unterschiedlicher Meinung. Von eins bis sechs war alles in den Wertungen vertreten. Am Ende wurde es der dritte Platz und der NTV-Meistertitel. Hamburger Meister wurden Erwin Schleining/Nadja Spalek auf Platz vier – beide auch schon Hamburger Meister der Jugend A – und Titelträger für Bremen Leon Falke/Anastasia Shishkina auf Platz fünf.

gruppe S, wird im überregionalen Teil berichtet. Alle Siegerpaare erhielten einen Gutschein über neue Tanzschuhe von Rossanna Sabaini, die in Bremen exklusive und maßangefertigte Tanzschuhe vertreibt.

Ralf Hertel

HAUPTGRUPPE A (20)

1. Roman Kim/Maria Iglesias den Haan, Tanzen in Kiel (LM TSH) (5)
2. Kevin Khan/Elizaveta Trushina, TSA d. 1. SC Norderstedt (TSH) (12)
3. Alexander Kopka/Michelle Casjens, 1. TSZ im TK zu Hannover (LM NTV) (17)
4. Erwin Schleining/Nadja Spalek, TSA d. SVE Hamburg (LM HATV) (20)
5. Leon Falke/Anastasia Shishkina, Grün-Gold-Club Bremen (LM Bremen) (23)
6. Nikita Yerokhin/Elisabeth Gorenstein, TSC Phoenix Hannover (NTV) (28)



Senioren I S, NTV: Patrick Niemann/Sandra Cancino.

NTV-Meister der S-Klasse: Tim Bersheminski/Maria Privalova, das einzige Paar im Finale, das nicht aus dem LTV Bremen kommt.

Über den Höhepunkt des Tages, die Gemeinsame Meisterschaft der Haupt-

„Reife“ Leistungen

Offene Landesmeisterschaften Senioren D bis S in Bremen

Die offenen Landesmeisterschaften der Seniorenklassen D- bis S-Standard zeichneten sich zunächst durch übersichtliche Startfelder aus. Immerhin konnten aber bis auf die Senioren IV A in allen Klassen die Bremer Landesmeister ermittelt werden. Sport bis ins reife Alter fördert die Gesundheit und wenn man ihn dann noch in der Partnerschaft zusammen ausübt, kann er auch zur Harmonie beitragen. Es war schön zu beobachten, wie liebevoll die auf und neben der Fläche miteinander umgingen. Ob das im Training auch immer so ist, mag dahingestellt bleiben... Am Turniertag jedenfalls haben sich alle von ihrer besten Seite gezeigt. Die Leistungen der in den einzelnen Klassen zeigten, dass sie sich sorgfältig auf die Meisterschaft vorbereitet hatten.

Wieder einmal hat Wolfgang Ahlrichs, der Standardsportwart des GGC, mit seinem Team den Turniertag und -ablauf perfekt organisiert. Sogar die umliegenden Seniorenheime wurden über das Turnier im Clubhaus persönlich informiert. Leider hat das Wetter nicht mitgespielt und somit war die Besucherzahl überschaubar. Trotzdem brachte Turnierleiter Dirk Rosenbrock den Saal zum Kochen. Da die Landesmeisterschaften in offene Turniere eingebettet waren, gingen auch Nicht-Bremer an den Start.

Ursula Jarré

SENIOREN II D (3)

1. Dirk Volkmann/Elke Schmidt, TTC Oldenburg (3)
2. Andreas und Petra Bootz, TC Capitol Bremerhaven, 1. LM (6)
3. Peter und Marzena Hübner, GGC, 2. LM (9)

SENIOREN II C (10)

1. Merten Puschmann/Antje Rades, TC Gold und Silber, 1. LM (4)
2. Frank Neuhaus/Marianne Perrin, GGC, 2. LM (10)
3. Karsten und Nicola Oldeland, TSA TSV Stelle (12)

4. Rainer und Gabriele Stuth, TTC Oldenburg (13)
5. Dieter Schröder/Ivonne Britz, TSA im VfL Lüneburg (20)
6. Frank und Claudia Zeidler, TTC Harburg im HTB (24)

SENIOREN II B (7)

1. Sven Hoffmann/Sandra Noll, TTC Oldenburg (7)
2. Jürgen Bäumer/Irina Weinberger, TSA Der Ring Rheine (9)
3. Frank und Heike Kittlaus, TC Capitol Bremerhaven, 1. LM (14)
4. Uwe und Carola Kneipel, Tanz Sport Club in Hannover (22)
5. Gunnar Schramm/Ute Hamann, TC Gold und Silber, 2. LM (23)
6. Ulf Sallbach/Grit Glinker, TSC Blau-Gold Itzehoe (32)
7. Jürgen und Iris Wenzel, TC Blau-Weiß Auetal (33)

SENIOREN II A (5)

1. Andreas Gardlo/Simone Hepper-Gardlo, Casino Blau-Gelb Essen (5)
2. Jürgen und Birte Kuberczyk, Imperial Club Hamburg (10)
3. Wolfgang und Nicole Ahlrichs, GGC, 1. LM (15)
4. Axel und Annette Ellerkamp, TSC Am Ring Minden (22)
5. Jens und Andrea Baethke, Club Saltatio Hamburg (23)

SENIOREN II S (6)

1. Jens und Maika Wolff, Club Saltatio Hamburg (5)
2. Dirk und Melanie Lüneburg, 1. TC Winsen (11)
3. Ulf und Doris Nagel, TSA Schwarz-Weiß Nürnberg (13)
4. Robert und Christine Bonk, TSZ Delmenhorst (20)
5. Stephan und Gitta Hennig, TSC Casino Oberalster (25)
6. Torsten Wierczoch/Anja von dem Knesebeck-Wierczoch, GGC, 1. LM (30)



Siegerehrung für die Senioren IV S. Foto: Lars Kück

WR Volker Behrens,
TSA d. TV Eiche Horn
Peter Beinhauer, Grün-
Gold-Club Bremen
Lieselotte Paland, Blau-
Gold-Club Hannover
Frank Röpke, TanzArt
Erich Schondorf, TC Gold
und Silber Bremen

SENIOREN IV S (9)

1. Joachim und Gisela Götze, TSG Bremerhaven, 1. LM (5)
2. Walter und Luise Stubben, GGC, 2. LM (10)
3. Wojtek und Bozenna Polus, GGC, 3. LM (15)
4. Hans-Jürgen und Astrid Meyer, TSG Bremerhaven, 4. LM (21)
5. Hans-Hermann und Ursula Rinke, TSC Gifhorn (24)
6. Carsten und Heidemarie Kanning, GGC, 5. LM (30)

Statt Turnier Kampf um ein Leben

Dramatische Meisterschaft der Senioren II A und S in Hamburg

Ihr habt die Haare schön....



Die für Tänzer schönste Freizeitbeschäftigung der Welt rückt manchmal sogar an einem Meisterschaftswochenende in den Hintergrund. Wenn es statt um Meistertitel für einen Mittänzer plötzlich ums Überleben geht, steht das Leben auch für alle anderen still – und dem entsprach Turnierleiter Peter Podgurski mit dem Abbruch der Landesmeisterschaft der Senioren II A im Casino Oberalster.

Gleich nach dem ersten Langsamen Walzer des Tages brach ein Tänzer zusammen, mehrere Ärzte und Krankenschwestern unter Mittänzern und Publikum kämpften bange 20 Minuten im eilig geräumten Saal hinter Trennwänden um sein Leben – erfolgreich. "Zum Glück haben wir im letzten Jahr den Defibrillator angeschafft", Conny von Kitzing, Sportwartin im Casino und an diesem Tag im Protokoll, war sichtlich erleichtert, als der betroffene Tänzer stabil und auf dem Weg in Richtung Krankenhaus war. Doch was nun? Die Präsidenten und Sportwarte beider Ausrichterverbände überließen nach kurzer Besprechung den übrigen 24 Paaren die Entscheidung und die Abstimmung fiel eindeutig aus: Keiner mochte mehr auf die Fläche gehen, zu gut kennen sich die Tänzer untereinander und so waren die Gedanken nicht auf dem Parkett, sondern im Krankenhaus bei dem Mittänzer aus Schleswig-Holstein.

Es war noch eine zweite Meisterschaft angesetzt, die der Senioren II S. Wegen des großzügig bemessenen Zeitplanes waren aber erst wenige Paare dieser Startklasse schon im Saal. Nach Rücksprache mit Bundessportwart Michael Eichert entschied Chairperson Birgit Blaschke und ihr TSH-Sportwart-Kollege Jes Christopersen ge-

meinsam mit den Präsidenten beider Verbände, Rainer Tiedt und Lars Kirchwehm: Die S-Klasse findet statt. Etwas früher als geplant, um das Publikum nach der langen Pause wieder Tanzsport zu bieten. Um 17:43 Uhr startete Turnierleiter Bernd

Blaschke die GLM mit den Worten: "Es geht dem Tänzer im Krankenhaus schon wieder besser und wir wünschen von hier weiter gute Besserung."

Vielleicht gerade wegen der Dramatik nur wenige Stunden vorher brachten sich die Zuschauer von Beginn an lautstark ein und feuerten das durch Erkältungs- und Grippewelle auf 28 Paare dezimierte Feld begeistert an. Nur einen kurzen Schreckmoment gab es noch – trotz kurzer Turnierphase streikte kurz die Musikanlage vor dem zweiten Tango, gleichzeitig wurde es dunkel im Saal. Die Entwarnung folgte kurz darauf: Jemand hatte sich gegen einen Schalter gelehnt und auch den Strom für die Musikanlage fand das Team mit Holger Schumann an der Musik schnell wieder.

Vom ersten Tanz machten Marko Heller/Anja Heitmann, vor einem Jahr zur Meisterschaft in dieser Konstellation erst-



Frank Garnath/Kirstin Tietgens tanzten auf den zweiten Treppchenplatz und sicherten sich damit den TSH-Titel.



Hendrik Lars Claaßen/Claudia Schmidt auch in diesem Jahr im Finale. Platz drei und damit Silber im TSH. Fotos: Gero von Kitzing

Fotos:
Stefanie Nowatzky



Sieger mit klarer Linie von Beginn an: Marko Heller/Anja Heitmann mit ihrem ersten Meistertitel in der Senioren II S. Foto: Gero von Kitzing

mals angetreten, ihren Anspruch auf den Titel klar und zeigten sich nach dem zweiten Platz im vergangenen Jahr als Favoriten im Turnier. Ganz im Stil großer Meisterschaften zeigte sich Anja Heitmann im Finale mit neuem Outfit – fast, denn ihr neues „Baukasten-Kleid“, wie sie schmunzelnd erklärte, ließ sich mit rotem Gürtel und roten Schleiern kurzerhand umwandeln. Trotz Ranglistenenerfahrung und den dort gewohnten großen Flächen kamen die beiden Geesthachter problemlos mit der durchaus knapp bemessenen Fläche klar und nutzen freie Räume, um sich in nahezu jeder Situation tadellos zu präsentieren. Nur eine zwei unter 24 Einsen trübte das makellose Wertungsbild am Ende. Für Heller/Heitmann eine Bestätigung ihrer einjährigen Tanzpartnerschaft. Beide haben jeweils Familie; für Training und Turniere müssen deshalb die Ansprüche gleich zweier Familien unter einen Hut gebracht werden. Ihre Lösung: Bei großen Turnieren, wenn Marko Hellers Frau Silke auch dabei ist, passt kurzerhand seine Schwiegermutter auf die Kinder auf – auf alle drei. Denn die Tanzkinder, alle in der Pubertät, verstehen sich ebenso gut wie die Eltern und genießen die „Omazeit“. Interessanterweise hat sich die Balance Paar gleich Paar oder gleich Tanzpartnerschaft in diesem Jahr

insgesamt im Finale verschoben. Nur Michael und Larissa Haul, im vergangenen Jahr noch nicht im Finale, traten als Ehepaar an.

Ebenfalls von Beginn an klarer Finalkandidat: Die späteren TSH-Meister Frank Garnath/Kirstin Tietgens, im vergangenen Jahr noch hinter Torsten und Meike Dallmann, die in diesem Jahr wie zwei andere Finalisten vom Vorjahr nicht dabei waren. Sowohl Jens und Maike Wolff als auch Holger und Sylvia Bernien gehörten zu den kurzfristigen Ausfällen des Turnieres. Garnath/Tietgens zeigten

– im Gegensatz zu anderen Paaren ab dem Semifinale mit zwölf Paaren – keine konditionellen Schwächen und wurden dafür vom fünfköpfigen Wertungsgericht bei in Schleswig-Holstein und Hamburg immer noch üblicher offener Wertung mit dem zweiten Platz in allen fünf Tänzen belohnt. Sie ließen damit Hendrik Lars Claaßen/Claudia Schmidt hinter sich, die ihnen war die eine oder andere zwei abnahmen, aber dennoch nicht mehr so frisch wie in den ersten Tänzen aussahen



Nur knapp am Finale vorbei: TMV-Meister mit Platz acht, Heinz Gerd und Dr. Susanne Stratmann. Foto: Carola Bayer

und daher auf Rang drei mit dem Vizetitel des TSH lagen. Platz vier erzielte das dritte TSH-Paar im Finale: Oliver Luthardt/Anne Hinz, im vergangenen Jahr Gewinner der Goldenen 55, ließen auch im Senioren II-Feld wieder viele jüngere Paare hinter sich und holten damit Bronze im nördlichsten Verbandes. Michael und Larissa Haul, mit ihrem „unverwechselbaren Stil“, wie Lehrwart Gerwin Biedermann kommentierte, tanzten sich ebenfalls klar ins Finale und vor das dritte Hamburger Finalpaar Olaf Habermann/Andrea Peters. Nur im Wiener lief es für die beiden nicht ganz rund, das quittierten die Wertungsrichter mit Platz sechs. Doch mit drei fünften und einem vierten Platz war die Sache am Ende klar. Habermann, der in den vorherigen Runden noch etwas frischer gewirkt hatte, lag so auf Platz sechs und durfte damit mit seiner neuen Dame die erste Medaille einer S-Meisterschaft in Empfang nehmen.

Während der vier Runden hervorragender Leistungen war beim Casino Oberalster der Tanzsport wieder die schönste Nebensache der Welt, die Gedanken vieler Tänzer und Zuschauer aber nach dem Finale wieder bei dem Tänzer aus Schleswig-Holstein im Krankenhaus und den Ersthelfern, den Mittänzerinnen Maren von der Ohe (Ärztin), Andrea Baethke (Krankenschwester), Birgit Pommerening (Krankenschwester) sowie einem Arzt aus dem Publikum, die mit ihrer schnellen und umsichtigen Hilfe die Beinah-Katastrophe verhinderten. Schon am Sonntag telefonierte der betroffene Tänzer aus dem Krankenhaus mit Hamburgs Lehrwart Gerwin Biedermann und dankte seinen Helfern.

Stefanie Nowatzky

SENIOREN II S

1. Marko Heller/Anja Heitmann, TSA d. VfL Geesthacht (5) HATV
2. Frank Garnath/Kirstin Tietgens, TC Hanseatic Lübeck, (10) TSH
3. Hendrik Lars Claaßen/Claudia Schmidt, TSA des Ahrensburger TSV (15) TSH
4. Oliver Luthardt/Anne Hinz, Tanzclub Concordia Lübeck, (21) TSH
5. Michael und Larissa Haul, Club Céronne im ETV Hamburg, (25) HATV
6. Olaf Habermann/Andrea Peters, TSA d. Hamburger Sport-Verein, (29) HATV
8. Heinz Gerd und Dr. Susanne Stratmann, Turniertanz im Ostseetanz Greifswald 1. TMV



Turnierleiter Peter Podgurski brach die A-Meisterschaft nach Entscheidung der Paare ab. Foto: Carola Bayer

Fotos: Paul-Dieter Reif

Sturmschaden und Bad Harzburg Helau

Familientreffen beim Niedersachsenpokal

Das NTV-Familientreffen, der Niedersachsenpokal, erfreut sich jährlich wachsender Beliebtheit. Ab Dezember eines jeden Jahres laufen die E-Mailpostfächer beim Vizepräsidenten des NTV, Wolfgang Rolf, über mit Paarmeldungen.

Um allen gerecht zu werden, wird schon mit Meldeschluss, Losen und Warteliste gearbeitet. Inzwischen dauert die Veranstaltung samt Programm bis weit nach Mitternacht. So auch am letzten Januarwochenende in Bad Harzburg. Der Casino TC Rot-Gold Bad Harzburg richtete den Niedersachsenpokal anlässlich seines 50. Stiftungsfestes aus und das Kurhaus Bad Harzburg bot den entsprechenden Rahmen.

Schon bei der Eröffnung sprangen die Funken im Wortsinn über. Erstmals war ein Funkenmariechen der Braunschweiger Karnevalsgesellschaft BKG dabei. Unter dem Motto „Bad Harzburg Helau“ präsentierte Rebecca Manzke Gardetanz vom Feinsten und war genauso schnell wieder verschwunden, wie sie gekommen war. Weitere Showauftritte warteten noch auf sie.

Dass man trotz aller Planung stets flexibel bleiben muss, stellte sich im Laufe der ersten Turnierrunde heraus. Die Turnierleiter Jürgen Schwedux und Gaby Michel er-

reichte während der Runden die Nachricht: „Der erste Showblock muss verschoben werden. Sturmschaden. Der Bus mit den 30 Streetdance-Mädchen vom 1. TSZ Delmenhorst hängt auf der Autobahn fest. Ein Baum ist umgestürzt. Verspätung ca. 20 Minuten.“ Plan B musste her. In Windeseile wurden die Harlington Line Dancer vom gastgebenden Verein nach vorne geschoben. Eine Tänzerin hatte etwas Stress, da sie zu dieser Zeit keinen Parkplatz mehr vor dem Kurhaus ergattern konnte. Sie schaffte es gerade noch pünktlich zum Auftritt.

Während im Foyer des Kurhauses via Leinwand eine Filmzusammenfassung über 50 Jahre Casino TC Rot-Gold Bad Harzburg lief mit Originalaufnahmen von Turnieren um den „Salzfestpokal“ im angrenzenden Kurpark mit dem Orchester Hugo Strasser, drehten die Turnierpaare im Saal ihre Runden. Die Stimmung war enorm. Die farbigen Teams – jeweils mit einer Schärpe in rot, blau oder gelb gekennzeichnet – wurden lautstark angefeuert. Es wurde gegrölt, was die Stimme hergab. Bei einigen versagte selbige noch am selben Abend.

Die Streetdancer erreichten wohlbehalten die Turnierstätte und erfreuten Publikum und Tänzer gleichermaßen mit einem ganzen Hip-Hop und Streetdance-Showblock. Allen voran die „Quick Tempered-QT“, die sich mit dem Deutschen Meistertitel der Junioren 1 in Ludwigshafen für die Bundesliga qualifiziert hatten. Merle Coldewey und Michéle Otten bewiesen, dass man auch zu Zweit Streetdancespaß haben kann und die 19 Tänzerinnen und Tänzer der Ambition Crew beendeten temperamentvoll den Hip-Hop-Reigen. Mit „Spaghetti-to-Go“ und einem Getränk im

Rucksack ging es umgehend wieder Richtung Delmenhorst zurück.

Die Stimmung im Saal war zwischenzeitlich so euphorisch laut, dass die Musikanlage Schwierigkeiten bekam, sich durchzusetzen. Lauter war nicht möglich, da die Höhen bereits am Anschlag waren und die Bässe fehlten. Eine fünfte Tanzrunde mit neun Heats mussten Mikro und Musik noch durchhalten – egal wie.

Etwas Besonderes hatten sich die Jazz- und Modern Dance Mädchen der Tanzsportabteilung des MTV Langwedel einfallen lassen. Die zwei 17-jährigen Mädchen zeigten zwei Solonummern, von denen eine extra für diesen Abend einstudiert worden war. Kira Vesshoff zeigte eine Choreographie zu dem Titel „Wenn sie tanzt“ von dem Musiker Till Simon. Kurz zuvor hatte sie noch mit dem Musiker gemeinsam in der Turnhalle ihre Performance geübt. Bad Harzburg war begeistert.

Das Siegerteam Blau.



Merle Coldewey/Michéle Otten, TSZ Delmenhorst.



Quick Tempered, TSZ Delmenhorst.

Begeistern konnten auch die Hobbytänzer des Casino TC mit ihrer Showeinlage „Sweet Sixties“. Ehe noch irgendjemand aus dem Saal flüchten konnte, wurde das Publikum zum Twisttanzen aufgefordert. Ein gewaltiger Spaß für alle!

In diesem geselligen Rahmen wurde Manfred und Mechthild Fröhlich ihre extra vom DTV angefertigte Sonderurkunde für die 40. Abnahme des Deutschen Tanzsportabzeichens überreicht. Einen schöneren Rahmen hätte man wohl kaum wählen können.

Ganz zum Schluss kam noch einmal ein wenig Stress auf – nicht für Paare und Publikum, sondern für die A-Formation des TSC Schwarz-Gold Göttingen. Sie zeigte ihre aktuelle Kür „Rockphony“ auf der für sie verschwindend kleinen Tanzfläche des

Kursaals und hatten wirklich Mühe, Diagonalen oder auch Reihen mit acht Paaren zu stellen. Die Gäste in den ersten Tischreihen verflüchtigten sich etwas nach hinten und so meisterten die Göttinger auch noch einen zweiten Durchgang mit Bravour.

Aus Insiderkreisen heißt es, dass die „kleine Familienparty“ noch bis in die frühen Morgenstunden weiter ging. Der offizielle Teil endete kurz nach Mitternacht mit der Pokalübergabe vom Bad Harzburger Bürgermeister Oliver Pake an den Bürgermeister der Stadt Gifhorn, Matthias Nerlich. Die TSA des SV Triangel wird am 28. Januar 2017 den 17. NTV-Pokal in der Stadthalle Gifhorn ausrichten.

Ach ja, ein Ergebnis gab es an dem Abend auch: Es siegte das Team Blau vor den Teams Rot und Gelb.

MiSchu

Die Aufsteiger

Niedersachsen

Mike und Melanie Bühring

Mike und Melanie Bühring (TSA Creativ im GVO Oldenburg) gewannen bei den gemeinsamen Landesmeisterschaften im Norden das Turnier der Senioren I A-Latein. Mit 29 von 35 Einsen sicherten sie sich nach 24 Jahren erneut den Gesamtsieg einer GLM, den Landesmeistertitel für Niedersachsen und den Aufstieg in die S-Klasse.

Nachdem sich Melanie und Mike in der Tanzschule Beer in Bremerhaven 1989 kennengelernt hatten, begannen sie 1990 mit dem Turniertanz. Nach knapp einem Jahr waren die damals 18-Jährigen in die A-Klas-

se aufgestiegen. 1992 gewannen sie die Norddeutsche Meisterschaft Junioren A-Latein. Neben der Schule stand damals nur noch das Tanzen im Mittelpunkt. Nach Beendigung der Schule rückten Ausbildung und Beruf sowie später die Familie in den Vordergrund. Einzel- und auch Formations-tanz waren nicht mehr möglich. Mike blieb dem Tanzsport in Bremerhaven und später nach dem Umzug nach Oldenburg als Formationstrainer verbunden.

Vor drei Jahren wurden bei einem Besuch von Freunden die alten Videokassetten hervorgeholt. Das gab den Anstoß, es einfach noch einmal zu versuchen. Die beiden nahmen das Training wieder auf. Ein Jahr dauerte es, bis Melanie und Mike sich 2014 beim Blauen Band der Spree an den Start waqten – nach fast genau 20 Jahren Pause. Da dieser Auftakt recht erfolgreich verlief, trainierte das Paar weiter – inzwischen auch Standard.

Mit nur 49 Turnieren – allerdings in einem Zeitraum von 26 Jahren – sind die beiden in der S-Kasse Latein angekommen.

„Mit Anfang 20 hätten wir uns niemals vorstellen können, im „hohen“ Alter von mehr als 40 Jahren noch aktiv Latein zu tanzen. Gemeinsam an der Verbesserung der Leistung zu arbeiten, eine gelungene Bewegung gemeinsam auszuführen, vom Alltag abzuschalten und ab und zu Erfolge zu erzielen – all das macht uns heute genauso viel Freude wie früher. Der Tanzsport lässt uns einfach nicht los.“

red



Kira Vesshoff, TSA d. MTV Langeheine.



**Mike und Melanie Bühring.
Foto: Dieter Oldenbüttel**

Fotos:
Stefanie Nowatzky

k wie kalt oder K wie Kader?

Jahresauftakt für rund 40 HATV-TänzerInnen beim Kaderwochenende

Ein Kaderwochenende gleich zu Beginn des Jahres bringt Fragezeichen mit sich: Wie viele Paare kommen wirklich? Was machen die eingeladenen Referenten aus dem neuen DTV-Jahresthema? Und ganz wichtig: Funktioniert die Heizung in den Tanzsälen?

Zumindest für letzteres gab es am 30./31. Januar beim HATV-Kader noch Verbesserungsbedarf. Die traditionsreichen Räume rund um den Isernhagen-Saal bei der Tanzsportabteilung des Hamburger Sport-Verein, kurz HSV, sind ohnehin nicht für hohe Temperaturen bekannt. Kein Problem für Tänzer – schließlich wollen sich alle warmtanzen. Doch für die Referenten hieß es an diesem Tag erst einmal: Strickjacke an und möglichst oft selbst mit auf die Fläche, um sich zu bewegen.

Das beherzigte vor allem Carola Mißfeldt. Die Fitnesstrainerin absolvierte jeden Tag drei Einheiten – mit jeder der Gruppen

eine – und legte so für die knapp über 40 Tänzer und Tänzerinnen einen kräftigen Schritt vor. Seit mehreren Kadereinheiten ist sie mit funktionalem Training und Konditionseinheiten dabei und kann inzwischen schon die Früchte ihrer Arbeit ernten: Auch am Ende zeigten die meisten Paare trotz zwei langer Tage in der abschließenden Intervall-Endrunde noch gute Kondition. Als neues Thema hatte Carola Mißfeldt das Thema "Stabilität und Körperspannung" mitgebracht. Mitgebracht hatte sie dazu auch eine ganze Wagenladung an harmlos aussehenden Geräten wie Pilates-Rollen oder weichen Gymnas-

tikbällen. "Alles, was instabil ist, fördert im Training die Stabilität des Körpers", erklärte sie. Auf und mit den Hilfsmitteln ließ sich so ganz individuell ausprobieren, wie weit die eigene Balance reicht. Wofür Körperspannung nötig ist, zeigte sie auch an den Flexibars. Denn bei zu wenig Spannung streikten auch die Flexibars, nur mit genug blieben die etwa körpergroßen flexiblen Stäbe mit den Gummienden in Bewegung. In Bewegung blieben auch die Paare, denen spätestens nach den Fitnessstunden die zu Beginn niedrigen Temperaturen in den Sälen nicht mehr anzusehen waren. Während am ersten Tag vor allem die "kleinen Muskelgruppen" für die Stabilität gefragt waren, forderte die Fitnesstrainerin am zweiten Tag auch die größeren Muskelgruppen, zum Beispiel beim Intervalltraining mit dem Acht-Minuten-Walzer. Langsam und ähnlich harmlos wie die Fitnessgeräte am Start und schneller und fordernder zum Ende, dazwischen wieder Übungen mit Flexibar und Rolle – ein volles Programm mit Garantie für müde Muskeln am Ende von Tag zwei.

Für die Tanzsequenzen hatte Sportwartin Birgit Blaschke ein Herren-Tandem eingeladen. Fred Jörgens und Oliver Kästle kamen mit dem aktuellen DTV-Jahresthema "Magic Feet" im Gepäck, beide mit unterschiedlichen Schwerpunkten. Außer den Kaderpaaren waren auch zwei der Hamburger Trainer gekommen. Christine Heitmann und Frank Knief informierten sich lieber selbst, was ihre Paare in die nächsten Gruppenstunden an neuen Ideen mitbringen würden.

Fred Jörgens begann am ersten Tag mit Slow Foxtrott. Mit seiner Hilfe schoben die Gruppen das Parkett buchstäblich nach vorne und nach hinten – mit Federschrift-Dreierschritt in einer Endlosschleife. Allerdings manchmal nicht ganz so endlos, wie der Trainer gerne gehabt hätte, denn die Konzentration auf die Füße ließ bei einige



"Da geht es lang" - klare Ansage von Oliver Kästle zur Führung der Herren.



Parkett schieben - An diesem Tag eine Lieblingsbeschäftigung aller Füße in Tanzschuhen.

das Zählen vergessen und so passten die Schritte manchmal nicht mehr in den angesagten Kanon. "Sie können doch bis drei zählen", machte Jörgens seinem Unmut Luft und tanzte zur Sicherheit noch einmal vor. Seine Botschaft: Den Körper kann man kontrollieren, das Körpergewicht nur beim Essen – denn das geht immer zum Boden.

Nach dem Transport nahm Jörgens sich die Drehung vor: "Counter Body Movement Position" gleich "CBMP" am Umkehrpunkt von vorwärts nach rückwärts. Damit ging es auch am nächsten Tag weiter, zu-

nächst mit Begriffsklärung. Denn Jörgens erklärte den Unterschied zwischen CBM (Counter Body Movement) und CBMP – mit Betonung auf dem P für Position als Endposition, in der nicht mehr weiter gedreht wird. Der versprochene Tango kam auch noch: Mit geschlossenen Promenaden in Endlosschleifen und der Erkenntnis: Tanzrichtung und Körperbewegungsrichtung gehören getrennt.

Oliver Kästle nutzte den erneuten Besuch in Hamburg, um zunächst ein Thema aus dem vergangenen Jahr noch einmal mit in den Kader zu nehmen und übte Promenadenpositionen. Eigentlich von seinem letzten Besuch bekannt: Rechtsgedreht dreht der Herr stärker den Oberkörper, die Dame die Füße – linksgedreht genau anders herum. Beim Open Impetus, Open Telemark, überdrehtem Rechtskreisel und Turning Lock und Linksflechte durften die Paare gleich den Effekt spüren. Dabei räumte Kästle auch mit einer falschen Idee der Herren auf: "Wenn ihr das Drehen mit den Armen macht, dann dreht ihr physikalisch genau dagegen. Und verarscht die Dame." So sorgte er mit lockeren aber eingängigen Sprüchen dafür, dass bei dieser Wiederholung noch mehr hängen blieb. O-Ton: "Rückwärts geht man drückwärts" oder "Das hat was mit elegant zu tun, nicht mit Elefant." Trotz des roten Fadens durch die Stunde blieb Kästle immer noch die Zeit, die eine oder andere Korrektur quasi auf dem Weg mit zu machen. Meist nach dem Motto: Gesehen, kurz mit Dame und Herr abfühlen, korrigieren. Mit direkten Worten, positiver Ansprache und deshalb

auch gleich für die ganze Gruppe portionsgerecht zum Mitnehmen und Nachmachen verpackt. Am zweiten Tag stand das Gehen im Vordergrund. Hört sich einfach an, forderte aber doch einige Übung, bis vom Kopf in die Füße auch die Idee des Schiebens und Ziehens angekommen war. Nie den Bodenkontakt verlieren und durch den Rücken bis in die Füße bewusst aktiv die Bewegung ansteuern – dieser Tag stand dann doch im Zeichen des DTV-Jahresthemas "Magic Feet".

Nach mehreren Stunden Tanz war am Ende nicht nur den Paaren, sondern auch den Trainern warm – schließlich half die Heizung auch noch etwas nach. Beim nächsten Termin im Juni wird die Frage der Heizung sicher nicht auf der Agenda stehen, da freuen sich dann alle eher über die eher kühlende Wirkung des älteren Gebäudes.

Stefanie Nowatzky

"Nach hinten" schob Fred Jörgens den Boden im Horst-Isernhagen-Saal mit allen drei Gruppen..

Drehung in Promenaden rein und heraus: Hier rechts mit mehr Drehung für den Herren im Oberkörper.



MEDAILLENPLÄTZE

DUOS ADULTS HIP
HOP STAR (26)

1. Feriz Sula/Moritz Beer

DUOS JUNIOR HIP
HOP STAR (21)

1. Leonie Brouwer-Pohlentz/Denise Meyer

SOLOS FEMALE
JUNIORS HIP HOP
STAR (38)

1. Leonie Bouwer-Pohlentz

3. Jolina Preiß

SOLOS FEMALE
CHILDREN HIP HOP
STAR (21)

1. Denise Meyer

Gold steht ihnen glänzend

Erfolgreich
im Nachbarland

Bei den Dutch Open gab es für die Hip-Hopper der Tanzschule Beer vier Siege und eine Bronzemedaille.

Wo genau sie jetzt in Holland waren, das müssen die Hip-Hopper der Tanzschule Beer erstmal recherchieren. „Ich habe im Bus geschlafen“, entschuldigt sich Trainer Feriz Sula. Aber alle haben zu den Dutch Open extra wenig Gepäck mitgenommen, damit noch Platz für die Pokale ist. Richtig gemacht: Denn nun steht in der Tanzschule ein Pott, der alle Blicke auf sich zieht.

Gewonnen haben diesen riesigen, aber überraschend leichten Wanderpokal Sula und Moritz Beer im Duo. „Bei den Dutch Open gibt es drei Kategorien, wir sind in der höchsten, bei den Stars, angetreten“, sagt Sula. 27 Paare gingen hier aufs Parkett, „das Tolle war, dass wir internationale Gegner hatten“: Neben deutschen und holländischen Duos waren auch Tänzer aus Großbritannien, Südafrika und Dänemark dabei. Beim Deutschland-Cup holte das Bremerhavener Duo noch Platz fünf. Jetzt traten sie in der Finalrunde gegen dieselben Gegner an – und gewannen. „Wir sind richtig stolz“, sagte Beer.

Der Pokal, der noch auf dem Tresen steht, bald aber zu den anderen Trophäen in die Vitrine kommt, überragt alles: „Ich habe so etwas noch nicht gesehen“, sagt Andrea Beer lachend, die in ihrer aktiven Zeit mit ihrem Mann Horst Beer immerhin Weltmeisterin bei den Amateuren und den Professionals war.

Aber auch die anderen Aushängeschilder glänzten in den Niederlanden: Die amtierenden Weltmeister Denise Meyer und Leonie Brouwer-Pohlentz siegten bei den Junioren im Duo und schlugen dabei Gegner, die wesentlich älter waren. „Leonie ist elf, Denise erst zehn“, unterstreicht ihr Trainer Sula, „und sie haben 15-Jährige hinter sich gelassen.“

Auch im Einzel waren beide unschlagbar: Denise holte sich den Sieg bei den Kids, Leonie bei den Junioren. Für die Elfjährige ist jetzt eine Trainingspause angesagt: Sie hat sich die Schulter gezerrt. „Der Trainingsfleiß ist der Garant für unsere Erfolge“, sagt Sula – und wie zur Bestätigung üben die Mädels auch ohne ihn engagiert weiter.

Ebenfalls aufs Podest tanzte sich in Holland Jolina Preiß. Sie wurde Dritte bei den Junioren im Solo, Rike Jürgens holte sich Platz sechs. Diesen Platz gab es auch für den siebenjährigen Jaden Seidler in der Kategorie Kids.

Als nächstes großes Turnier stehen die norddeutschen Meisterschaften am 9. und 10. April an: Diese finden zum ersten Mal in



Leonie Brouwer-Pohlentz und Denise Meyer in Aktion

Bremerhaven statt: In der Kolbhalle gibt es das große Heimspiel, das die Hip-Hopper bestimmt auch im Schlaf finden. Ach, und wo die Dutch Open nun genau waren, haben sie auch noch herausgekriegt: in Sittard, nicht weit entfernt von Aachen.

Ute Schröder

Feriz Sula, Moritz Beer, Leonie Bouwer-Pohlentz und Denise Meyer mit dem „Gold-Pott“. Fotos: privat



Impressum

Der Nord-Tanzsport erscheint monatlich als eingehaftete Beilage des Tanzspiegels.

Herausgeber:

Landestanzsportverband Bremen e.V., Hamburger Tanzsportverband e.V. (HATV), Tanzsportverband Mecklenburg-Vorpommern e.V. (TMV), Niedersächsischer Tanzsportverband e.V. (NTV), Tanzsportverband Schleswig-Holstein e.V. (TSH).

Redaktion:

Ulrike Sander-Reis, Tanzwelt Verlag (Leitung), Ralf Hertel (LTV Bremen), Stefanie Nowatzky (HATV), Klaus Rose (TMV), Gaby Michel (NTV), Andrea Thors (TSH).

Alle weiteren Angaben: siehe Impressum Tanzspiegel.

Titel-Gestaltung: Paul-Dieter Reif
Titel-Foto: Dieter Oldenbüttel